

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### Land-, Kirchen- und Haus-Postill. Das ist: Kurtzgefaßtes Zeugniß von der Gnade und Wahrheit in Christo, abgelegt in Predigten über die ordentliche ...

Schubert, Heinrich

Halle, 1755

VD18 13088343

Am Michaelis-Tage. Matth. 18, 1 - 11.

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198623





der nimmt mich auf. Wer aber ärgert dieser Geringsten Einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mählstein an seinen Hals gehängt würde, und er ersäufet würde im Meer, da es am tiefsten ist. Wehe der Welt der Aergerniß halben! Es muß ja Aergerniß kommen: doch wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt! So aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, so haue ihn ab, und wirf ihn von dir: Es ist dir besser, daß du zum Leben lahm, oder ein Krüppel eingestest; denn daß du zwei Hände oder zweien Füße habest, und werdest in das ewige Feuer geworfen. Und so dich dein Auge ärgert, reiß es aus, und wirf es von dir: Es ist dir besser, daß du einäugig zum Leben eingestest; denn daß du zwey Augen habest, und werdest in das höllische Feuer geworfen. Sehet zu, daß ihr nicht iemand von diesen Kleinen verachtet. Denn Ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel. Denn des Menschen Sohn ist kommen, selig zu machen, das verloren ist.

Heiliger Jesu, heilige uns in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit, Amen.

In dem verlesenen Evangelio finden wir

### Eine Warnung des HErrn Jesu vor der schweren Sünde des Aergernisses.

Wir sehen

- 1) Auf die schwere Sünde des Aergernisses, und
- 2) Auf des HErrn Jesu Warnung vor derselben.

### Erster Theil.

**I**nser Heyland warnt vor der schweren Sünde des Aergernisses. Das Aergerniß aber ist zwiefach, nemlich ein gegebenes und ein genommenes.

- 1) Ein gegebenes Aergerniß ist, wenn ein Mensch Böses redet, oder thut, oder auch das Gute unterläßt, und dadurch andere, die es sehen oder hören, zu eben solchen Sünden reizet, und ihnen damit Schaden an ihren Seelen zufügt. Solch Aergerniß wird gegeben a) von denen, die Gott andern vorgesetzt hat,

Obrikeiten wegen ihrer Unterthanen, wenn sie 1) falsche Lehre und falschen Gottesdienst einführen, das reine Evangelium aber and den wah-



wahren Gottesdienst, so viel an ihnen ist, aus ihren Ländern verban-  
nen. Dergleichen siehet man zu dieser Zeit nicht wenige, die von der reinen Lehre  
des Evangelii zum Pabstthum abfallen, ihre Unterthanen damit ärgern, und  
dadurch das erschreckliche Wehe über ihre arme Seelen laden. Sie ärgern  
ihre Unterthanen, wenn sie 2) in groben Sünden leben, oder mit eigener  
Gerechtigkeit sich begnügen, die Geburt aber aus Gott nicht suchen,  
folglich die Kraft der Gottseligkeit verläugnen. Solche Herren ma-  
chen das Land voll, entweder von groben und frechen Sündern, oder von  
Heuchlern. Sie laden aber damit auch das Wehe über sich und ihre Häuser.  
Sie geben Aergerniß, wenn sie 3) dem Bösen nicht mit Nachdruck steuern,  
wozu ihnen doch Gott das Schwerdt in die Hände gegeben hat Röm. 13, 3-4.  
Alle diese Sünden, die ungescheut und ungestraft begangen werden, kommen  
auf ihre Rechnung vor Gott, und führen ein unerträgliches Wehe über sie.  
David war anders gesinnet Ps. 101, 3-8. Sie geben Aergerniß, wenn sie  
4) das wahre Christenthum nicht allein nicht fördern, sondern noch  
wol dazu lästern und verstören. Dazu helfen gemeiniglich fleischliche  
Lehrer aus allen Kräften. Indes kommt über sie das Wehe, und Gott  
wird die wahre Gottseligkeit erhalten und fördern, auch wider ihren Willen  
und Danck.

Lehrer in Kirchen und Schulen geben ihren Zuhörern Aergerniß,  
wenn sie a) nicht bey dem reinen Worte Gottes bleiben, sondern davon  
auf mancherley Art abweichen. Zum Exempel, wenn sie alle ihre Zuhörer,  
ohne Unterscheid, auserwählte und geheiligte Kinder Gottes nennen, da sie  
doch aus dem Worte Gottes und der Erfahrung einsahen solten und könten,  
daß wenige an Christum in der Wahrheit glauben. Wenn sie zwar vom  
Glauben predigen, wie wir dadurch Vergebung der Sünden erlangen können,  
die Kraft des Glaubens aber, die das Herz heiligt und bessert, verschweigen,  
folglich die todte Menschen in Sünden trösten und sicher machen. Wenn sie  
die Lüste des Fleisches, nemlich Tanzen, Scherzen, Spielen u. s. w. für er-  
laubte Dinge ausgeben; da sie doch wissen solten, daß alle solche Dinge, die  
nicht aus dem Glauben gehen, nicht in dem Namen Christi noch zur Ehre  
Gottes geschehen können, sich unmöglich mit dem wahren Christenthum ver-  
binden lassen. O Seelen-Mörder! Jesus wird sie richten. Lehrer weichen  
von dem Worte Gottes ab, wenn sie die göttlichen Nüchternungen zur wahren Bus-  
se in ihren Zuhörern ersticken, und sie warnen, daß sie nicht zu weit gehen und tief-  
sinnig werden solten. O blinde Leiter! O Feinde Gottes und Christi!  
Kann denn wol jemand der Sünde zu viel absterben, und dem Herrn Jesu  
allzu ähnlich werden? Lehrer ärgern ihre Zuhörer,

Bb bb 3

b) wenn



b) wenn sie mit ihrem Leben einreissen, was sie mit der Lehre bauen sollen. Wer kann alle diese Aergernisse erzählen, da das gottlose und asorische Leben vieler so genannten Prediger, die aber Wölfe, Diebe und Mörder vor Gott sind, zu Tage lieget? Auf solche berufen sich denn fleischliche Zuhörer, und fahren mit ihnen sicher zum Teufel. Lehrer ärgern ihre Zuhörer, wenn sie

c) stumme Zunde sind, die nicht strafen können. Jes. 56, 10. Sündigen Grosse, die ihnen was ins Maul geben können, da können sie nicht beißen, ja sie sündigen wol mit, und sprechen den Segen über ihre Greuel. Sündigen Geringe, so können sie poltern; wo nicht ihr eigen Gewissen ihnen ein Gebiß ins Maul leget, und sie anschreyet: Thust du doch das selber! Solche Seelen-Mörder werden von ihren bösen Zuhörern, in den Flammen der Hölle, ewig, ewig verflucht werden. Und das haben sie verdienet.

Solte man hier auch von Lehrern auf hohen und niedern Schulen reden, wie viele Aergernisse würden da nicht anzumercken seyn, die von vielen der armen Jugend gegeben werden. Soviel will nur sagen: Præceptores und Schulmeister haben Seelen unter ihrer Aufsicht, welche Jesus Christus mit seinem Blute theuer erkaufte hat, und deren Blut Er dereinst von ihren Händen fordern wird. Sie sollen demnach wohl zusehen, daß sie, als Liebhaber Jesu, seine Lämmer so weiden, wie es seinem Liebes-Sinne gemäß ist; so wird ihr Gnaden-Lohn dereinst groß vor ihm seyn. Ärgern sie aber die Kinder mit ihrem unchristlichen Leben, so wird Jesus, der gerechte Richter, sie richten.

Die Eltern, wenn sie Jesum lieben, gehen ihren Kindern mit einem guten Exempel vor, und suchen sie ihrem Heylande zuzuführen. Sind sie aber fleischlich gesinnet, so ärgern sie ihre Kinder auf vielerley Weise. Sie ärgern ihre Kinder,

a) wenn sie Gottes Wort gering achten, und von der wahren Gottseligkeit übel reden. Das sehen und hören ihre Kinder, und sie thuns ihnen nach. Sie ärgern ihre Kinder, wenn sie b) den Sabbath schänden, und anstatt, daß sie Gottes Wort mit Andacht hören und betrachten solten, der Arbeit, oder wol gar offenbaren Fleisches-Wercken nachgehen. c) Wenn sie in Saufen, Fluchen, Unzucht, Zorn und Zank u. s. w. leben. Das sehen und hören die armen Kinder, und werden eben solche böse Menschen. Wenn sie d) die Kinder zum Stehlen, Lügen und Selbst-Rache, zur Falschheit und zum Stolz anführen. Wie gerne sehens nicht viele Eltern, wenn ihre Kinder zugreifen, nehmen was andern ist, und bringens zu Hause. Wird nachgefraget, so lügen die Eltern und gewöhnen ihre Kinder auch dazu. Wird ein Kind von andern beleidiget, wie stürmen da nicht fleischliche Eltern, und wie ermuntern sie nicht die arme Seelen zur Selbst-Rache? Gehen die Eltern mit ih-

rem



rem Nächsten polit, das ist, tückisch und falsch um, so führen sie ihre Kinder auch dazu an. Das wird dann eine falsche Brut des Lügners vom Anfang. Sind die Eltern in der Welt was, so müssen das die Kinder wissen, andere gegen sich gering achten, und dem verfluchten Stolge ein zeitiges Opfer werden. O ihr arme Eltern, wie werden eure Kinder über euch dereinst ein so fürchterliches Wehe! schreyen!

Herren und Frauen, wenn sie fleischlich gesinnet sind, ärgern ihr Gesinde auch auf vielerley Weise. a) Sie mißbrauchen dasselbe gar oft zum Bösen. Ist es was ungewöhnliches, daß Herren ihr Gesinde zur Unzucht brauchen, oder durch solches ihnen liederliche Menschen zuführen lassen, mit denen sie Schande treiben können? Das sind Seelen-Mörder! Herrschaften ärgern ihr Gesinde, wenn sie b) auf dasselbe mit allerley bösen Worten schelten und fluchen. Knechte und Mägde schelten und fluchen dann wieder, wo nicht mit dem Munde, doch im Herzen. Das ist dann ein höllisch Leben. Sie ärgern ihr Gesinde, wenn sie c) dasselbe nur zur Arbeit halten, wie ein Vieh, von Gottes Wort aber gegen sie schweigen, und sie dazu nicht anführen. Arbeiten soll das Gesinde. Da aber Knechte und Mägde zur Ewigkeit von Gott erschaffen, und durch das Blut Jesu zur ewigen Seligkeit erkaufte sind; so sollen Herren und Frauen vornemlich dafür sorgen, daß sie Jesum aus dem Worte Gottes erkennen lernen, von ihren Sünden sich zu Ihm bekehren, und also zur ewigen Seligkeit zubereitet werden. Wird diß unterlassen, so wird es Jesus von den Herrschaften schwer fordern. Ich lasse es hiebey, und zeige nur noch mit wenigen,

Wie auch diejenige, die einander gleich sind, durch Uergerniß, sich unter einander verderben. Ehe-Leute verderben sich unter einander, wenn der Mann seine Frau, oder die Frau den Mann, von der wahren Bekehrung zu Jesu Christo zurück hält, und sie einander in das eitele Wesen dieser Welt immer tiefer hineinführen. Wie gehet es zu in den Gewercken, so wol bey den Meistern, als Gefellen? O welche Greuel und Uergernisse wird man nicht unter ihnen gewahr; Einer verführet den andern zum Zanken, Schlagen, Balgen, Saufen u. s. w. und gehen blind und frech zur Hölle zu. Welche Greuel und Uergernisse finden sich nicht in den Schulen, die doch Werkstätte des Heiligen Geistes seyn solten! Wie manche unschuldige Seelen werden nicht in denselben, durch die Größere, bey der Unachtsamkeit der Präceptorum, zu allerhand Schanden und Lässern verführet, und an ihren Seelen ermordet! Kurz: Die ganze Welt, und insonderheit die Grund-verderbte Christenheit, ist voll von Uergernissen. Ich bitte aber euch alle, die ihr gegenwärtig seyd, bedencket,

was



was die Sünde des Aergernisses für eine schwere Sünde sey. Ich will, hievon euch zu überzeugen, fürwie nur drey Ursachen anführen. Die erste ist; Wer den andern ärgert, oder zur Sünde verführet, der ermordet eine Seele, welche der Sohn Gottes, mit Blut und Tod, theuer erkaufet hat. Muß die Ermordung eines Leibes mit dem Tode bestraft werden; wie wird denn der Seelen-Mord von GOTT an den Obrigkeiten, Lehrern, Eltern, Herrschaften u. s. w. bestraft werden! Das Blut Jesu wird über solche Seelen-Mörder um Rache rufen. Die andere Ursache ist: Weil das Aergerniß sich so sehr vervielfältiget. Du redest ein sündliches Wort, oder thust ein böses Werk; andere sehen und hören es von dir, und thun oder reden dir es nach. Wiederum andere reden und thun es diesem auch nach. Und so gehets wol viele Jahre nach einander. Alle diese Sünden aber werden dir mit angerechnet, der du dazu den verfluchten Samen zuerst ausgestreuet hast. O welch ein Zorn Gottes wird nicht auf dich in der Ewigkeit warten, wo du nicht von Herzen Buße thust, und in Jesu Blut Vergebung und Gnade erlangest! Die dritte Ursach ist: Jesus ruft zweymal das Wehe aus über die, welche andere ärgern. Er spricht: Wehe der Welt der Aergerniß halber! Es muß ja Aergerniß kommen; nicht, weil es Gott so haben will. Nein, denn Gott will es mit ewigem Wehe strafen; sondern, weil aus der Bosheit der bösen Welt nichts anders, als Aergerniß entstehen kann. Doch Wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt! Ja, es wäre ihm besser, daß ihm ein Mähl-Stein an seinen Hals gebunden, und er ersäufet würde im Meer, da es am tiefsten ist; So stürbe er doch nur alleine. Nun aber ermordet er andere Seelen: darum wehe ihm! von einer Ewigkeit in die andere!

Mit wenigen betrachten wir nun noch das genommene Aergerniß. Fleischliche Menschen lassen sich recht gerne ärgern, und ergreifen alles, wodurch sie einen Schutz und Deckel für ihren alten Adam zu finden meynen. Wir wollen nur folgendes anmercken. Ein genommene Aergerniß ist, wenn fleischliche Menschen

1) an dem, was recht und gut ist, sich stoßen. So stieß sich die Welt an dem heiligen und strengen Leben Johannis des Täufers. Sie stieß sich an Jesu, der nicht so strenge, als Johannes, lebte, und sprach: Er ist ein Greßer und Wein-Säufer, der Zöllner und Sünder Gefelle Matth. 11, 19. Sie stieß sich an seiner gering scheinenden Person; an seinen heiligen Lehren, an seinen göttlichen Wundern, und vornemlich an seinem schmachlichen Tod. Und so stößet sich die Welt noch an gottseligen Lehrern und Christen. Was recht und

und



und gut ist, daraus machet sie ihr selbst einen Anstoß, zu ihrem eigenen Verderben. Sie ärgern und stoßen sich,

2) wenn sie von treuen Lehrern, oder andern wahren Christen, was Böses hören. Sie fragen nicht nach, obs auch wahr sey, was geredet werde? sondern sie sind froh, daß sie lästern, und nun, wie sie meynen, desto dreister sündigen können. Welt-Kinder ärgern sich nur gar zu gerne

3) an den wirklichen Fehlern der Frommen. Gottselige Seelen sind noch Menschen, die fehlen können. Fehlen sie nun in einem Worte oder Wercke, so ergreift das die Welt mit Freuden, fragen aber nicht nach, ob solcher Fehler nicht herglicherkannt, bereuet, und Jesu abgebeten worden. Ihr Gläubige, wandelt vorsichtig! Fehlet ihr aber, so werfet den Muth nicht weg, sondern waschet euch in dem Blute Jesu, und sehet euren Weg sodann frisch fort. Die Welt-Kinder

4) decken sich gerne mit den Sünden derer, die in der Welt angesehen sind; lassen sich also muthwillens in die Sünde immer tiefer hinein stürzen, und wollen nicht bedencken, daß sie auf Gott, Jesum und sein Wort gewiesen sind. Viele werden verdammt, wenige werden selig. Sie aber wollen sich nach den mehresten richten; daher wandeln sie, mit den vielen, auf dem breiten Wege, der zur Hölle führet.

Wie schwache Geister, die noch im Anfange der Bekehrung stehen, und noch keine geübte Sinne haben, sich leichtlich an andern stoßen können, und wie ihnen zu rathen sey, wollen wir bald vernehmen. Wir gehen jetzt weiter, und erwegen,

### Anderer Theil.

Wie der Herr Jesus vor der schweren Sünde des Uergernisses warnet. Diejenige, welche Er warnet, sind zwar insgemein alle Menschen, insonderheit aber sind es seine Jünger und Nachfolger, mit denen Er in unserm Texte, und zwar bey Gelegenheit der unlaute[n] Frage, welche seine Jünger an Ihn thaten, eigentlich redet v. 1-7. Sehet euch demnach wohl vor, daß ihr niemanden einen Anstoß oder Uergerniß setzet Röm. 14, 13. Insonderheit lernet an den Jüngern, daß ihr euch vor Eigendünckel, Stolz und Vermessenheit sorgfältig zu hüten habet, woferne ihr andern, als Lichte[r], zum Leben vorleuchten wollet. Der Freyheit, in welche ihr durch euren Heyland seyd versetzt worden, bedienet euch mit Behutsamkeit, Demuth und erbarmenden Aufsehen auf euren schwachen Nächsten. Thut nicht alles, was ihr wol für euch selbst mit gutem Gewissen thun könntet, sondern sehet dabey auf andere, daß ihr ihnen in allen Stücken besserlich werdet. Wandelt ihr treu vor Gott, und behutsam gegen euren Nächsten, und die Welt will sich doch an euch ärgern; (Schub. kurze Ev. Post.)

Ecce

so



so habe sie es ihr selbst. Ihr aber seyd dann vor Gott unschuldig. Die Warnung des Herrn Jesu vor dem Aergerniß bestehet in folgenden.

1) Stellet Er die Schwere dieser Sünde an ihr selbst seinen Jüngern vor. 2) Er leget ihnen auch vor Augen die schwere Strafe, welche auf solche Sünde gewiß folgen wird. Von beyden haben wir bereits oben nothdürftig gehöret. Unser Heyland bezeuget 3) daß diejenige, welche Kinder, oder andere unschuldige Herzen ärgern, von den heiligen Engeln vor Gott verklaget werden. Er spricht: Sehet zu, daß ihr nicht iemand von diesen Kleinen verachtet; denn Ich sage euch, ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel v. 10. Wird nun ein Kind, oder sonst eine unschuldige Seele geärgert, so werden die Engel dadurch betrübet, und klagen darüber vor Gott. Das sollen wir ja billig zu Herzen nehmen, und uns mit Ernst hüten, daß wir niemanden ärgern. Jesus bezeuget weiter, 4) daß das Aergerniß wider seine und seines Vaters Liebe zu den Menschen angehe. Denn des Menschen Sohn, spricht Er, ist kommen, zu suchen und selig zu machen, was verlohren ist v. 11. Und v. 13. Vor dem Vater im Himmel ist es nicht der Wille, daß iemand von diesen Kleinen verlohren werde. Alle Sünden sind zwar wider Gott, die Sünde des Aergernisses aber streitet insonderheit und vor andern wider die Liebe, welche in dem Herzen des Vaters und des Sohnes gegen die Seelen brennet. Sie haben den Vater seinen Sohn, und den Sohn Gottes Blut und Leben gekostet. Unser Heyland giebet

5) weitere Anleitung, wie seine Jünger sich vor dieser schweren Sünde verwahren sollen. Er spricht: So aber deine Hand, oder dein Fuß dich ärgert, so haue ihn ab, und wirf ihn von dir: Es ist dir besser, daß du zum Leben lahm, oder ein Krüppel eingestest, denn daß du zu zwey Händen oder zweyen Füßen habest, und werdest in das höllische Feuer geworfen. Und so dich dein Auge ärgert, so reiße es aus u. s. w. Unsere Glieder sind an sich ein gutes Geschöpf Gottes. Die böse Lust aber, die aus dem Herzen aufsteiget, und die Glieder zur Sünde und dem Nächsten zum Aergerniß mißbrauchen will, sollen wir abhauen, ausreißen, creuzigen und tödten. Ob nun wol der alte Mensch dabey durchdringende Empfindung und Schmerzen erfähret; so sollen wir dennoch damit uns nicht säumen, noch darin zärteln. Es ist ja besser, daß wir die Lust des Fleisches creuzigen, als daß wir sie hegen, Gott damit beleidigen, den Nächsten ärgern, und das ewige Wehe über uns bringen. Wie aber Jesus diese Worte zu seinen Jüngern geredet hat; so siehet man wohl, daß der Grund dazu gar tief

tieft



tief wolle geleyet seyn, und daß es nicht mit einem hitzigen und selbst gefaßten Vorsatz ausgemachet sey. Darum bitte ich euch alle, nehmet folgendes wohl zu Herzen.

a) Bedencket das erschreckliche Wehe! welches Jesus denen, die andere ärgern, ankündigt. Nicht ein bloßer Mensch, sondern der Sohn Gottes, spricht das Wehe! aus. b) Bedencket nun, wie ihr in euren jüngern Jahren, in euren Jünglings-Jahren, und nun, da ihr Eltern, Herren und Frauen seyd, gelebet habt und noch lebet. Habet ihr nicht manchen zur Sünde verführet, oder euch von andern dazu verführen lassen? Führet ihr die Eurigen Gott zu, oder ärgert ihr sie von Gott und der wahren Gottseligkeit weg? Ach untersucht euch vor dem Herrn gründlich. Vor allen Dingen aber beuge euch c) vor Gott, und bittet ihn demüthig, daß Er selber eure Sünden euch lebendig vor Augen stelle. d) Werdet ihr nun innen, daß ihr andere geärgert, und dadurch das Wehe über euch gebracht habt, so entschuldiget euch nicht, sondern laßt euch in ein inniges Gefühl eures Elendes gründlich einleiten. e) Verzaget aber dabey nicht, sondern wendet euch zu Jesus, der auch diese eure schwere Sünden mit seinem Blute gebüßet hat, und suchet in demselben Gnade und Vergebung eurer Sünden. Er wird euch nicht wegstoßen, sondern euer Gewissen reinigen, und euch Kraft schencken, daß ihr vor Ihm, als Begnadigte, werdet wandeln können.

Wer sich unter uns zu Jesus in der Wahrheit zu wenden anfängt, der soll herzlich ermahnet seyn, daß er sich vor der List des Satans treulich hüten wolle. Er wird dein Auge auf das Thun und Lassen anderer Kinder Gottes hingelenken. Er wird dein Auge auf das Thun und Lassen anderer Kinder Gottes hingelenken. Er wird dein Auge auf das Thun und Lassen anderer Kinder Gottes hingelenken. Er wird dein Auge auf das Thun und Lassen anderer Kinder Gottes hingelenken. Er wird dein Auge auf das Thun und Lassen anderer Kinder Gottes hingelenken. Du aber siehe auf dich selbst, und richte dich selbst vor Gott. Beurtheile nicht andere, und stosse dich nicht an dem, was du an und von ihnen siehest. Halte deinen Nächsten höher als dich selbst, und glaube gewiß, du seyst noch nicht im Stande, mit Liebe und Wahrheit das Verhalten derer, die auf dem Wege des Lebens, länger als du, gewandelt haben, einzusehen. Grabe deshalb in dir selbst recht tief, Sorge für dich, bleibe an dem Worte Gottes, und suche, in deines Heilandes Fußstapfen, die dir solches anweist, recht einzutreten; so wirst du sicher gehen, und vor vielem Uebel bewahrt bleiben.

Ihr Gläubige, mercket die Worte Jesu, eures Herrn und Meisters: Zaue ihn ab, reiße es aus! Liebet sie täglich durch den Glauben, aus der Kraft des Todes und der Auferstehung Jesu; so werdet ihr vor dem erschrecklichen